

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 8 (1932)
Heft: 15

Artikel: Menschenraub : ein einträgliches Geschäft
Autor: Holmes, L. W.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756273>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Menschenraub — ein einträgliches Geschäft

VON DETEKTIV L. W. HOLMES

Es ist nicht nur aus Mitleid mit den unglücklichen Eltern, nicht nur aus Sympathie mit dem amerikanischen Nationalhelden, daß die ganze Welt über den Raub des Kindes Lindbergh in solche nachthaltige Erregung geraten ist. Der Grund liegt tiefer: wir alle spüren, daß so etwas, eine solche grausame Ausrottung menschlicher Gefühle, einfach nicht sein dürfte: daß es doch sein konnte, und in so vielen Fällen — denn der Fall Lindbergh ist nur das vorläufige Schlußglied einer langen Kette ähnlicher Verbrechen — ist der untrügliche Beweis, daß in dem großen Land Amerika irgendwo in dem Volksgefüge eine kranke Stelle sitzt, daß dort, um mit den Amerikanern selbst zu sprechen, irgend etwas nicht «o.k.» ist. Auch den Amerikanern beginnt es aufzugehen, daß alle diese Gangster-Untaten nicht der Ausdruck der überströmenden jungen Kraft eines Pioniervolks sind, als die sie bis jetzt angesehen und oft sehr milde beurteilt wurden. — Nachstehend schildert einer der bekanntesten amerikanischen Detektive, Mitglied des amerikanischen Geheimdienstes und Chef des Überwachungsdienstes der Großbanken, seine Erfahrungen im jahrelangen Krieg gegen die Gangsters und Racketeers.

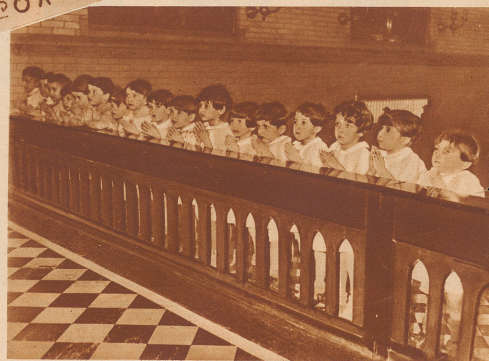


Der Fall Lindbergh ist sicherlich die größte Sensation, die das 20. Jahrhundert bis jetzt auf dem Gebiet der Entführungen erlebt hat. Colonel Lindbergh und seine Frau erhalten täglich Sympathie-Kundgebungen aus der ganzen Welt. Sogar die Gangsters von New York sind in den unglücklichen Eltern ihre Hilfe anbietend; Lindbergh hat ihn und hat die Gangsters richtig sein Kind zu suchen, ohne Belohnung zu markieren. Der berühmte Racketeer vom Broadway, wendet seine ganze professionelle Tüchtigkeit, die nicht gering ist, auf, um das Kind zu finden. Spätere stellt in der Unterwelt eine Macht dar, die größte nach Al Capone. Schon jetzt ist er für seine Hilfe in der Lindbergh-Affäre dadurch belohnt worden,

BABY IS DEAD
DIE
BABY SAFE
INSTRUCTIONS
LATER
ACT ACCORDINGLY

Um die verlangten Summen in Empfang zu nehmen, ohne sich durch die Botschaften, die sie senden müssen, der Polizei zu verraten, wenden die Racketeers ganz eigenartige Methoden an. Ich hatte mich einmal mit einem Fall zu beschäftigen, wo die Verbrecher mit Briefen arbeiteten. Ein Kind war verschwunden; zwei Tage später fanden die Eltern vor ihrem Haustür einen Korb mit einer Taube, die einen Brief trug mit der Aufforderung, an dem Fuß des Tieres 20 000 Dollars in kleineren Noten zu befestigen und es zu einer genau bestimmten Zeit fliegen zu lassen. Zu der festgesetzten Stunde war es schon ganz dunkel und es gelang mir nicht, den Vogel im Luftschiff zu folgen. Die Eltern entschlossen sich zu zahlen und bekamen ihr Kind wieder. Die Banditen hatten gelegt. — Ein anderer sensationeller Fall war derjenige der kleinen Marion Parker, der Tochter eines reichen amerikanischen Bankiers; das Scheusal Hickman, der Mörder, wurde später hingerichtet. — Marion war von der Schule weg geraubt worden, mittelst eines fingierten Briefes, der anscheinend von ihren Eltern kam. Kurze Zeit darauf bekam ihr Vater einen Brief mit der Unterschrift «The Fox» (der Fuchs), in dem ein hohes Lösegeld gefordert wurde. Der unglückliche Vater willigte in alles ein. Man befahl ihm, in gewissem Abstand einem Auto zu folgen, das auf einer einsamen Straße weit in die Berge hinein fuhr. Der Bankier ließ sich von einem größeren Polizei-Aufgebot begleiten und fuhr hinter dem Wagen her. Plötzlich blieb der mysteriöse Wagen stehen; in entsprechenden Abstand hinter ihm hielt-

Zwei anonyme Zuschriften aus der großen Zahl derer, die Lindbergh in den letzten Wochen zugehen. — Oben: «Das Kind wird sterben und, quer über die Karte geschrieben, die beiden Worte: «in tot.» Unten: «Das Kind ist unverfehrt, Anweisungen folgen später, handelt entsprechend»

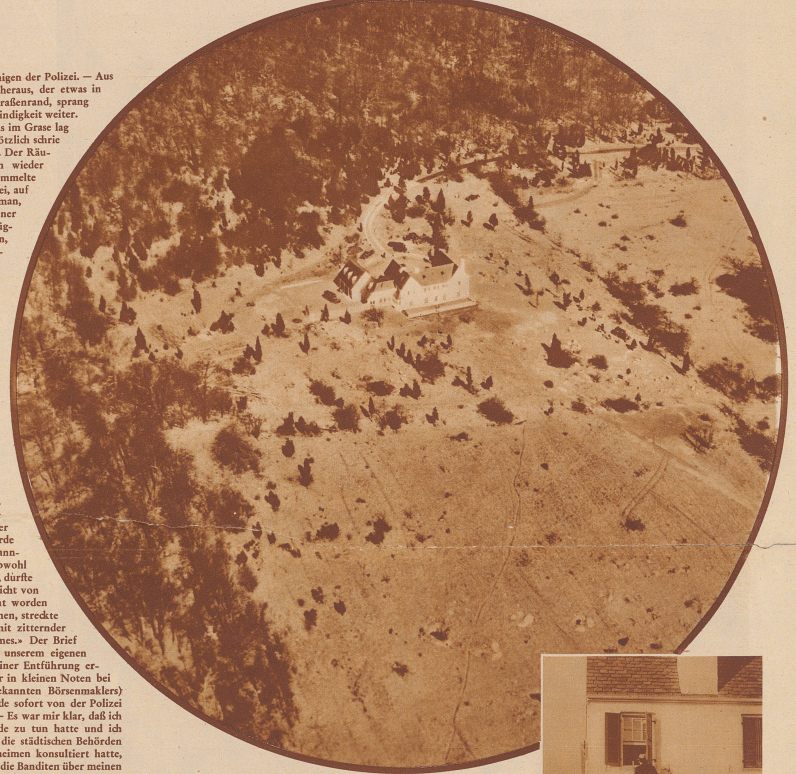


Die 500 Kinder des Waisenhauses von Hopewell, das wenige Meilen von Lindberghs Haus entfernt liegt, beten seit der Entführung des Kindes täglich für seine gesunde Wiederkehr

ten die Autos der Bankiers und auch diejenigen der Polizei. — Aus dem vordersten Wagen sprang ein Mann heraus, der etwas in seinen Armen hielt. Er legte es an den Straßenrand, sprang in sein Auto und fuhr mit rasender Geschwindigkeit weiter. Der Bankier stürzte sich auf das Paket, das im Grase lag und in dem er sein Kind erkannte; aber plötzlich schrie er laut auf und sank ohnmächtig zu Boden. Der Räuber hatte ihm wohl das kleine Mädchen wieder gebracht, aber nur als entsetzlich verstümmte Leiche. — In diesem Fall gelang es der Polizei, auf die Spur des Mörders, eines gewissen Hickman, zu kommen und ihn zu verhaften. Bei seiner Verhaftung mußte Militär und alle verfügbaren Polizei-Reserven eingesetzt werden, um ihn gegen die Wut der Menge zu verteidigen, die ihn auf der Stelle töten wollten. Er wurde später zum Tod verurteilt und in Los Angeles hingerichtet. — Die berufsmäßigen Entführer bilden eine geschlossene Gruppe, die sich deutlich von den Schmugglern und den Alkohohländlern unterscheidet. Sie gehen nur gemeinsam, in großen glänzend organisierten Banden vor und verfügen über große Mittel, die sie dazu benutzen, sich über die kleinsten Gewohnheiten ihrer Opfer genau zu informieren, oft durch Monate und Jahre durch. Als Frucht einer einzigen gegliederten Entführung fällt ihnen oft ein ganzes Vermögen zu. Oft verstehen es die Gangsters, als Hauptdruckmittel eine entsetzliche Angst hervorzurufen, besonders in den Fällen, wo es sich um Bankiers handelt, deren Verschwinden schwere geschäftliche Folgen nach sich ziehen würde. — In der Zeit, als ich einer Organisation angehörte, die den Schutz der Banken von Detroit übernommen hatte, wurde ich eines Tages in das Büro eines der bekanntesten Finanzleute der Stadt gerufen. Obwohl man mich in dieser Bank seit langem kannte, durfte ich die Büros nicht betreten, bevor ich nicht von einem Polizei-Offizier gründlich durchsucht worden war. — Kaum hatte mich der Bankier gesehen, streckte er mir ein Blatt Papier hin und sagte mit zitternder Stimme: «Lesen Sie das bitte, Herr Holmes.» Der Brief lautete folgendermaßen: «Wir möchten in unserem eigenen Interesse um die Kosten und die Mühe einer Entführung ersparen; wollen Sie also bitte 50 000 Dollar in kleinen Noten bei Herrn ... (es folgte der Name eines bekannten Börsenmaklers) einbezahlen.» Der betreffende Mann wurde sofort von der Polizei vernommen, konnte aber nichts aussagen. — Es war mir klar, daß ich es hier mit einer besonders schlaun Bande zu tun hatte und ich zog die staatliche Polizei und gleichzeitig die städtischen Behörden hinzu. Obwohl mich der Bankier im geheimen konsultiert hatte, zweifelte ich keinen Augenblick daran, daß die Banditen über meinen



Die Polizei tut, was sie kann. Zu den Maßnahmen, die sofort nach der Entführung des Kindes getroffen wurden, gehörte auch die strengste Untersuchung jedes der vielen Autos, die New Jersey passieren



Das einsame Unglückschaus. Eine Flugaufnahme von Lindberghs Wohnhaus, aus dem das Kind geraubt wurde. Das Bild zeigt besonders deutlich, wie einsam das Haus inmitten von Wäldern und Wiesengründen liegt. Das nächste Dorf (Hopewell, New Jersey) ist zirka 10 km entfernt

Besuch orientiert waren und war entschlossen, energisch vorzugehen. — Während drei Wochen wurde nun der Wohnsitz des Bankiers in richtigen Belagerungszustand versetzt. Seine Kinder wurden auf ihrem Schulweg von zwei bis auf die Zähne bewaffneten Soldaten begleitet. Seine Frau ging nur mit gleicher Bedeckung aus und er selbst wurde von einem ganzen Militäraufgebot beschützt, wenn er in sein Büro fuhr. Wir bekamen in dieser Zeit noch zwei Briefe der Banditen, des Inhalts, daß der Bankier trotz aller unserer Maßnahmen entführt würde, wenn er nicht sofort zahlte. — Eines Tages ließ mich der Bankier kommen. «Sie können die Polizei und die Soldaten heimgehen lassen», sagte er mit mühsamer und müder Stimme, «ich habe bezahlt.» Ich entgegnete nichts, aber ich mußte mir sagen, daß er nicht unredlich gehandelt hatte, so zu handeln. Die amerikanischen Menschenräuber sind inwands. Monate und sogar Jahre zuzuwarten, und dann, wenn die Polizei nicht mehr aufpaßt, brechen sie hervor und treffen ihr Opfer, am liebsten in seiner Frau oder in seinen Kindern. — In verschiedenen Staaten Amerikas müssen die Reichen direkt eine irreguläre Taxe bezahlen, sozusagen eine Steuer für ihre Sicherheit. In gewissen Abständen bekommen sie einen Brief, der die Summe und die gewünschte Zahlungsart nennt und so groß ist der Terror, den die Gangsters ausüben, daß die verlangte Summe meistens sofort ausbezahlt wird.



Die Rekonstruktion der Tat durch die staatlichen Detektive. Die dreiteilige Leiter, mit der die Räuber in das Zimmer des Kindes einstiegen, wurde unweit vom Haus gefunden